

Voten aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 250.

Hirschberg, Donnerstag, den 26. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Voten aus dem Riesengebirge“ für die Monate November und December werden von allen kaiserlichen Post-Anstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Voten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Zur Wahl.

Die Stunde der Entscheidung rückt heran. Binnen Kurzem werden die von den Urwählern dazu berufenen Wahlmänner zusammentreten und Diejenigen bezeichnen, die sie für würdig und geeignet halten, über das Wohl und Wehe des Landes zu beschließen. Die Majorität, mit der am 20. d. M. die liberale Partei fast überall gesiegt hat, läßt auch für morgen ein günstiges Resultat erwarten. Aber trotzdem darf dies für keinen Wahlmann ein Grund sein, sich der Abstimmung zu enthalten.

Für den durch das Vertrauen seiner Mitbürger ausgezeichneten Wahlmann ist es geradezu Ehrenpflicht, sein Stimmrecht auch auszuüben.

Möge ein Jeder bedenken, daß eine einzige Stimme mitunter den Ausschlag geben kann! Selten hat eine Wahl eine solche Wichtigkeit besessen, wie gerade die diesmalige. Denn der morgige Tag soll die klare und deutliche Antwort des Landes bringen auf die Fluth von Verdächtigungen und Verleumdungen, mit denen in der gegenwärtigen Wahlbewegung die liberale Partei von ihren zahlreichen Gegnern überschüttet worden ist.

Es gilt, die bisherige Politik, sowohl in staatlicher, wie in wirtschaftlicher Beziehung zu stützen, und allen unberechtigten Sonderinteressen, mögen sie auch unter noch so schwächlingenden Namen auftreten, energisch zurückzuweisen.

Es gilt, ein Vertrauensvotum für die jetzigen Leiter unseres Staatsschiffes abzugeben und damit dies so glänzend und einmüthig, wie möglich geschieht, fehle kein liberaler Wahlmann im Wahllocal!

Und dann im Wahllocal: keine Zersplitterung, keine Sonderanschauung; ein jeder Wahlmann, der es ehrlich mit der liberalen Sache meint, gebe seine Stimme den Männern, die ihm von den liberalen Wahlvereinen zu Abgeordneten vorgeschlagen sind.

* Hirschberg, 25. October. (Politische Uebersicht.)
Zu dem Ausfall der Wahlmännerwahlen schreibt die gut unterrichtete „Berl. Allg. Corr.“: „Nach den bisher vorliegenden Nachrichten über den Ausfall der am 20. October vollzogenen Wahlmännerwahlen steht anzunehmen, daß die Zusammensetzung des am 27. October neu zu wählenden Abgeordnetenhauses, was

das numerische Verhältniß der Parteien betrifft, sich nicht erheblich von der Zusammensetzung des aufgelösten Abgeordnetenhauses unterscheiden wird. Die liberale Partei wird hier und da vielleicht einige Wahlsitze verlieren; dagegen steht für sie auf der anderen Seite die Wiedergewinnung etlicher bei den letzten Wahlen verloren gegangener Sitze in Aussicht und in einigen Wahlbezirken wird sie vermutlich für die Dauer die bisherige conservative Vertretung beseitigen. Von irgend welcher erheblichen Verstärkung der konservativen Fractionen kann nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen nicht wohl mehr die Rede sein. In mehreren Landesstellen wird die neue Vertretung kaum um eine leise Näherung gegen die bisherige sich abtönen.“ So ist es also wieder Nichts mit den großartigen Erfolgen, welche Deutschconservative, Agrarier und Ultramontane hofften und alle Anstrengungen sind umsonst gewesen! — Die „Kreuzzeitung“ bringt einen Wahlartikel unter der Ueberschrift: „Mit Gott für König und Vaterland.“ Die Tendenz dieses Artikels geht dahin, Vaterlandsliebe und Königstreue für die Anhänger der „Kreuzzeitung“ allein in Anspruch zu nehmen, den Liberalismus aber als die Wurzel alles Uebels darzustellen. Die Wahlen vom nächsten Freitag werden das feudale Blatt belehren, daß dieser Kunstgriff, der vor Zeiten seine Wirkung that, längst antiquirt ist. Interessant ist aber, daß in dem Sündenregister, welches in dem Artikel der heutigen Zeit vorgehalten wird, in erster Linie der Culturkampf figurirt. Wenn der Artikel überhaupt Sinn haben soll, so kann dies nur bedeuten, daß die Pflicht gegen König und Vaterland die Beseitigung des Culturkampfes gebiete. Und dennoch tragen nicht allein die in diesem Kampfe erlassenen Gesetze die Unterschrift des Königs, sondern Se. Majestät hat auch in jenem unvergeßlichen Briefe an den Papst vom September 1873 klarer und entschiedener, als es irgend sonst geschehen, die Nothwendigkeit dieses Kampfes, der ja auf Seiten des Staates ein nothgedrungener Vertheidigungskampf ist, dargelegt. Man sieht, die Königstreue der „Kreuzzeitung“ ist von ganz eigener Art. — Die bisherigen dreimonatlichen Verhandlungen im Cultusministerium über das Unterrichtsgesetz haben nur das Ergebnis gehabt, daß die Abschnitte von den Gymnasien, Realschulen, Progyrnasien u. dergl. in erster Lesung durchgenommen sind und sich gegenwärtig in der zweiten Lesung befinden. Erwägt man also, daß außer den Universitäten auch das Volksschulwesen in diesen Verhandlungen noch gar nicht in Frage gekommen ist und ferner, wie viele Studien der Gesetzentwurf, nachdem er im Cultusministerium zu Stande gekommen ist, noch zu durchlaufen hat, so ist allerdings die Aussicht, daß er bereits während der ersten Session der neuen Legislaturperiode zur Vorlage gelangen könnte, sehr gering. — Der gesammte Reichshaushalts-Etat für das erste Quartal des Jahres 1877 wird in der nächsten

Sitzung des Bundesrathes am künftigen Donnerstag fertig gestellt und dann sofort dem Reichstage übermittleit werden. Der Entwurf des Staatsgesetzes für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 liegt jetzt vor; derselbe umfaßt 4 Paragraphen, er steht in Ausgabe und Einnahme mit 102,416,560 Mt., und zwar zerfallen die Ausgaben in 98,652,420 an fortdauernden und in 3,765,149 Mt. an einmaligen Ausgaben. — In Oesterreich werden nächst der orientalischen Frage die bedenklichen Agitationen und Abfallgelüste im Trentino am meisten besprochen. Wie es heißt, sind Anstalten Seitens der Regierung getroffen, um alle Beamte, die nicht als absolut zuverlässig gelten und italienische Sympathien haben, aus dem Trentino zu entfernen und dürfte auch unter den Lehrkräften des Landes eine strenge Musterung gehalten werden. — Trotz aller Abmahnungen von Seiten der gemäßigten republikanischen Presse sind die französischen Radicals entschlossen, in der am 30. October beginnenden parlamentarischen Session die Amnestiefrage von Neuem auf das Tapet zu bringen. Da nun die Regierung nicht gewillt ist, in dieser Frage Zugeständnisse zu machen, so darf man um so mehr erregten Debatten entgegensehen, als auch der von Gambetta geführte rechte Flügel der äußersten Linken dem Antrage des Deputirten Gattineau, betreffend die Einstellung der Verfolgung der auf die Commune bezüglichen Verbrechen, zustimmt. — Wie das „Journal officiel“ meldet, hat übrigens der Präsident der Republik neuerdings wieder von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch gemacht und für neunzig Theilnehmer am Communaufstande Strafmilderungen oder Strafumwandlungen eintreten lassen. Die fortgeschrittenen Republicaner werden aber allem Anscheine nach nichtsdestoweniger darauf dringen, daß die Amnestiefrage eine endgültige gesetzliche Regelung erfahre. — Die in Begleitung ihres Sohnes nach Italien gereisite Erbkaiserin Eugenie findet dort Seitens der Bevölkerung einen achtungsvollen Empfang. Von Mailand aus machte der Prinz Louis dem in Monza weilenden Kronprinzipal italienischen Paare einen Besuch, welchen dasselbe kurz darauf erwiderte. Nach unternahm der Prinz einen Ausflug nach dem Schlachtfelde von Magenta, wobei er von dem Grafen Aresé, einem alten Freunde Napoleon's III., begleitet war. — Die amtliche Madrider „Gaceta“ schreibt: „Bereits seit längerer Zeit überwachte die Regierung eine socialistische Verschwörung, welche von Ruiz Zorrilla und Salmeron mit Unterstützung einer föderalistisch gesinnter Militärs organisiert worden war. Nachdem nun der Behörde an der Grenze ein Schreiben Zorrilla's in die Hände gefallen, worin derselbe die Weisung zum sofortigen Losbruch erhielt, entschloß sich die Regierung zum Handeln und ließ die Verhaftung der Hauptschuldigen vornehmen. Unter denselben befinden sich die Generale Merelo, Areyro, Batino und Acosta, welche nach dem Militärgesetz bestraft werden sollen, sowie einige ehemalige Deputirte föderalistischer Richtung. Mehrere Verschworene haben die Flucht ergriffen.“ — Das „Journal de St. Petersbourg“ macht folgende seltsame Enthüllung: „Der Papst hat erklärt, selbst seinen Nachfolger ernennen zu wollen und nur in Bedr Einem zu ernennen, der im Stande sei, den Kampf Roms fortzuführen. Die Jesuiten sind in Rom am Ruder, und der eigentliche Papst ist der Jesuiten-General. Der Vater Bedr will die weltliche Macht des Heiligen Stuhles herstellen, und da dies nicht wohl in Europa angeht, so denkt er an Asten an Jerusalem. Er gedenkt Palästina möglichst billig von der Türkei zu erstehen, den päpstlichen Stuhl von Rom nach Jerusalem zu versetzen und dort die in Europa eingebüßte weltliche Macht des Papstes aufzurichten. Diese Pläne sind der Gegenstand eifriger Verhandlungen zwischen dem Vatican und der Pforte. Der Vermittler ist der armenische Patriarch Hassun. Man gedenkt die Eisenbahnlinie Jerusalem-Bethlehem zu bauen, Jassa einen großartigen Hafen zu geben; man zählt auf die reichen katholischen Familien in Europa und ihre Niederlassung in Palästina, und auf die vergrößerte Zahl von Pilgern. Hassun hat der Pforte eine große Summe Geldes angetragen, mit der sie Krieg gegen Ruß-

land führen und sich einer Provinz entschlagen könne, die ihr nichts einbringt und so viel kostet.“ Dazu bemerkt die „Köln. Zeitung“: „Es ist erfreulich, zu sehen, daß den Russen in so ernster Lage so viel Humor übrig bleibt — unfreiwilliger allerdings, wie es scheint.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Pforte soll sich bereit erklärt haben, einen Waffenstillstand auf sechs Wochen einzugeben. Ferner soll dieselbe gewillt sein, die versprochenen Reformen dem ganzen Reiche zu gewähren; sie verhorrescire aber die sofortige Einführung derselben in den nördlichen Provinzen allein, und halte die von Rußland geforderten Bürgerpflichten für unannehmbar. Rußland soll, wie bestätigt wird, einen Congress mit Anschluß der Pforte vorgeschlagen haben. Das sind die Mittheilungen, die heute über die diplomatischen Verhandlungen vorliegen und die so gut wie nichts Neues bringen.

Der „Bester Lloyd“ schreibt: „Zwischen Odesa und Aherman sind drei auf Kriegsstärke gebrachte russische Armeecorps concentrirt. Am 6. October wurde zwischen Rußland und Rumänien ein Vertrag unterzeichnet, daß Rumänien 72,000 Mann Hülfstruppen dem Czar zur Verfügung stellt. Gegenüber den wiederkehrenden Gerüchten von Andrassy's Rücktritt wird hochofficials betont, daß der Kaiser den Grafen mit besonderer Auszeichnung empfangen hat. Eine Entscheidung steht übrigens in dieser Beziehung noch bevor.

Die Pforte hat, wie verlautet, neuerdings die kühnsten Zusicherungen ertheilt; die Urheber der bulgarischen Massacres zur Weichschaff zu ziehen. Man muß hoffen, daß die Zusicherungen eine gewissenhaftere Ausführung finden, als die Verpflichtungen, welche die türkische Regierung seiner Zeit bezüglich der Bestrafung der Urheber des Consulmordes in Salonichi eingegangen ist. Wie man uns aus Constantinopel meldet, wird die Strafvollstreckung gegen diejenigen Individuen, welche als indirecte Theilnehmer jenes Mordes zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden, durch die Conventenz der türkischen Behörden geradezu illusorisch gemacht. Einem der zum Tode Verurtheilten wurde erlaubt, den Kerker auf der Citadelle von Salonichi mit dem Aufenthalte in dem für säumige Schuldner bestimmten Haftlocal zu vertauschen. Mehrere Andere, die als Complicen langjährige Gefängnißstrafen zu verbüßen haben, wurden aus angeblichen Gesundheitsrücksichten ganz in Freiheit gesetzt. Der zu 15 Jahren Galeeren verurtheilte frühere Boltzeiher von Salonichi endlich soll noch neuerdings die Caffehäuser und Wäber der Stadt besucht und später auf der Insel Rhodus, dem Ort seiner Straferbüßung, Seitens der Behörden und Bevölkerung Empfang und Aufnahme wie ein Nationalhero gefunden haben. Die ungesegnete Milde der türkischen Behörden gegen ihre Staubensgenossen ist um so bedenklicher in ihren Folgen, als sie die mohamedanische Bevölkerung zu neuen Excessen gegen die christlichen Einwohner geradezu ermutigen muß.

Ueber die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze liegen folgende Nachrichten vor: „Der Kampf an der Morawa hat, dem „Tageblatt“ zu Folge, am Sonnabend und Sonntag fortgedauert. Die Türken rückten vor und besetzten abermals Silsegewas und Gredetin, auch Crevet befindet sich in den Händen der Türken. Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ aus Paracin haben die Serben Crevet aus strategischen Gründen freiwillig geräumt und stehen die Türken unmittelbar vor Deligrad. Die Serben halten die Positionen von Deligrad bis Sveinestor besetzt.

Belgrad, 23. October. Vorgestern fand ein heftiger Kampf bei Djunis (auf dem linken Morawaufer) Statt. Oberst Hormatowitsch leistete den Türken erfolgreichen Widerstand. Alexinas wurde von den Höhen bei Prschilomika (auf dem linken Morawaufer) von den Türken beschossen.

Belgrad, 24. October. In Morawathale wurde auch gestern wieder den ganzen Tag über gekämpft; über den Verlauf der Schlacht stehen bis jetzt jedoch noch alle näheren Meldungen aus. Nur so viel ist bekannt, daß die Türken, welche wiederum bei Djunis die serbischen Stellungen zu durchbrechen versuchten, zurückgewiesen wurden. Vorgestern hatte die Ibararmee am Jamor (Süden) ein siegreiches Gefecht gegen die Türken unter Mehmed Ali Pascha. Seit zwei Tagen finden auch bei Klein-Zwornik wieder jedoch unbedeutende Scharmügel Statt.

Ferner sind noch folgende Nachrichten eingegangen: Constantinopel, 24. October. Das hier verbreitete Gerücht von dem Ausbruche von Unruhen in Jamboly in Bulgarien wird von der Regierung als unbegründet erklärt. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Moldavia (Stimno) sei die Ruhe nicht gefährdet worden, auch sei kein Mord in Jamboly vorgekommen.

Raguja, 24. October. Fürst Nikita hat den bei ihm accreditirten Vertretern der auswärtigen Mächte officiell mitgetheilt, daß er aus zwingenden Opportunitätsgründen keinen längeren als einen sechswochenlichen Waffenstillstand annehmen könne.

Constantinopel, 24. October. Im Verfolg der bereits gestern gemeldeten Entdeckung eines Complottes zur Verhinderung der Einführung von Reformen, sind noch einige Ulemas, die mit der Verschwörung in Verbindung standen, von hier ausgewiesen worden. Uebrigens ist die Ruhe nirgends gestört.

Paris, 23. October. Die Nachricht, daß der russische Botschafter, Graf Schumaloff, hier eingetroffen sei, ist unrichtig. Der augenblicklich hier weilende Graf Schumaloff ist ein Bruder des Botschafters und befindet sich nur vorübergehend hier auf der Durchreise von Wien nach London, wo derselbe einen Monat zu verbleiben gedenkt.

Wien, 24. October. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte der Minister für Landesverteidigung, Szende von Kovesztes, in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation, daß nöthigenfalls 217,000 Soldaten innerhalb 8 Tagen vollständig ausgerüstet und mobilisirt werden könnten.

Köln, 24. October. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Vera vom heutigen Tage gemeldet wird, mache die Worte die Annahme der russischen Forderung eines sechs wöchentlichen Waffenstillstandes davon abhängig, daß vorher festgesetzt werde, jede weitere Verlängerung des Waffenstillstandes müsse allenfalls sechs Wochen umfassen.

Wien, 24. October. Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Serajewo gemeldet wird, fürchtet man dort eine Erhebung der mohamedanischen Bevölkerung Bosniens für den Fall, daß die für Bosnien projectirte Autonomie wirklich zur Durchführung gelangt. Der dortige Landesverwaltungsrat hat einen Antrag angenommen, nach welchem aus jedem Vilajetkreise zwei Mohomedaner in den dort bestehenden Rath für einen Religionskrieg einberufen werden sollen. — Derselbe Correspondenz meldet ferner über das Besinden des hier weilenden erkrankten russischen Polizeichefs, General Botapoff, daß begründete Hoffnung auf eine vollständige Wiederherstellung desselben vorhanden sei.

Berlin, 24. October. (Bermischtes.) Heute Mittags um 1 Uhr präsidirte Sr. Majestät der Kaiser im königlichen Palais einem Minister-Conseil. Wie gerüchtweise verlautet, soll es sich in demselben um die Frage der Verlängerung der Eisenstraße gehandelt haben. Selbstverständlich können wir für dieses Gerücht keine Bürgschaft übernehmen. (Vergl. das Telegram. Die A. K.) — Der Cultusminister Dr. Falk begibt sich, der „Köln. Ztg.“ zu Folge, heute Abend nach Kiel, um der Einweihung des dortigen Universitätsgebäudes beizuwohnen. — Wie erinnerlich, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 28. September c. dem Reichstangler die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen über das Kostenwesen im Civilproceß und im Concursverfahren anheimgegeben. Die Vorarbeiten für eine solche Vorlage sind bereits erheblich gefördert und zwar, wie die „Wes. Ztg.“ hört, auf der von der Reichsjustizcommission empfohlenen Grundlage einer für das ganze Reich einheitlichen Fixirung der Kostenätze. In der erwähnten Sitzung des Bundesrathes hat freilich der bayerische Bevollmächtigte den Wunsch ausgesprochen, daß der Gesetzentwurf sich damit begnügen werde, die Grundätze für die Erhebung der Kosten im Allgemeinen festzusetzen, die Normirung der Kostenätze aber der Gesetzgebung der Bundesstaaten zu überlassen. Der Gesetzentwurf, mit dessen Ausarbeitung das preussische Justizministerium befaßt ist, hält indessen, wie dem Blatt geschrieben wird, an der Nothwendigkeit fest, die Kostenätze selbst einheitlich zu normiren, weil diese Regelung als die notwendige Konsequenz der einheitlichen Justizgesetzgebung betrachtet wird. — Die „Eisb. Ztg.“ bringt die ihr angebl. von durchaus glaubwürdiger Seite zugegangene Mittheilung, daß von Seiten des deutschen Reichs zur Erbauung des Reichstagsgebäudes das in der Wilhelmstraße belegene Deker'sche Grundstück, das eine Fläche von nahezu 6 preussischen Morgen hat, für den Preis von 1 Millionen Mark angekauft worden sei. — Das alte Schloß in Dravensburg soll seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werden. Der rechte Flügel desselben wird zum Aufenthalt des Prinzen Friedrich Wilhelm, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, hergerichtet werden. Auf kaiserlichen Befehl soll zunächst die Regulirung des bisher sehr vernachlässigten Parks in Angriff genommen werden. — Herr von Nathusius-Ludow, der rühmliche Redacteur der „Verz. Ztg.“ wird morgen seine Festungshaft wegen Verleumdung des Oberkirchenraths in Magdeburg antreten. — Die Zahl der Aerzte im ganzen preussischen Staate beträgt nach einer Zählung des königlich statistischen Bureaus jetzt 7950, darunter 791 Militärärzte. In dieser Zahl sind die Wundärzte I. Classe mit inbegriffen; Wundärzte II. Classe sind nur noch 205 ermittelt. Zahnärzte sind 284, Feldtiner 2305 gemeldet worden. Zum ersten Male hat man ferner Nachrichten über die ausgebildeten Krankenpflegerinnen erhoben. Danach giebt es frei practicirende Krankenpflegerinnen 426, Diaconissinnen 1063, Barmherzige und andere Ordensschwwestern 3469, Angehörige anderer Genossenschaften und Vereine 327. Hebammen sind 16,951 vorhanden,

Eine Statistik über die Medicinalpulscher zeigt, daß 232 Männer und nur 37 Frauen von der Medicinalpulscherei leben. Dabei fehlen aber namentlich auch die Zahlen aus Berlin. Trierärzte existiren 1306, dazu kommen noch 382 active Militär-Arztärzte. — Hr. Stott sollte, wie neulich mitgetheilt worden, sich dazu bereit erklärt haben, seine Flugmaschine in öffentlicher Schaustellung zu produciren. Dem gegenüber wird jetzt berichtet: Hr. Stott, welcher zu seiner Vorstellung vor den Delegirten des Kriegsministeriums ein Terrain erwünschte, bei welchem Wasser gelegen, da er sich mit seiner Maschine auch auf Wasser niederlassen will, wandte sich deswegen an die Actien-Gesellschaft Weissensee, welche ihm gern ihre Localitäten zur Verfügung stellte für seinen interessanten, wenn auch noch höchst zweifelhaften Versuch. Von dem eventuellen Gelingen dieses Versuches wird es abhängen, ob öffentliche Vorstellungen Statt finden werden. — Nach Mittheilungen aus Philadelphia sind die Listen der deutschen Aussteller, welche Auszeichnungen erhalten haben, noch nicht vollständig und correct. Voraussichtlich wird daher, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, eine amtliche Veröffentlichung derselben nicht vor Anfang nächsten Monats erfolgen können.

(Zur Münzreorganisation.) Den einzelnen Bundesstaaten sind bis Ende September 1876 an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen überwiesen worden: Silbermünzen; 5 M.-Stücke 58,633 140 M., 2 M.-Stücke 19,357,600 M., 1 M.-Stücke 133,600,721 M., 50 Pf.-Stücke 29,699 174 M., 20 Pf.-Stücke 28,583,862,80 M.; Nickelmünzen: 10 Pf.-Stücke 16,957,048,80 M., 5 Pf.-Stücke 9,543,813,40 M.; Kupfermünzen: 2 Pf.-Stücke 4,882,573,71 M., 1 Pf.-Stücke 2,759,954,91 M., zusammen 304,067,888,88 M.

Voppar, 22. October. Der Proceß, welchen die hiesige Stadtgemeinde wider die katholische Kirchengemeinde wegen Verweigerung der Benutzung der Glocken gelegentlich der Sedanfeier angestrengt, und der, beiläufig gesagt, schon zwei Jahre spielt, ist, wie man der „Eberf. Ztg.“ berichtet, nun durch das königliche Landgericht zu Coblenz dahin entschieden, daß die Civilgemeinde Eigenthümerin der Kirchen sei und daher, wenn auch die Benutzung der Kirchen den Bischöfen überwiesen worden, ein Mitgebrauchsrecht der Gemeinde an den Glocken nicht zu verwerfen sei. Der der Gemeinde gleichzeitig mit Rücksicht auf die von ihr aufgestellten Behauptungen auferlegte Beweis, daß sie während mehr als 30 Jahren die Glocken zu verschiedenen öffentlichen Zwecken, bei Geburtstagen, Krönung, Ableben des Herrschers, Vorbeifahrt auswärtiger Regenten u. c. benutzt habe, wurde erbracht.

Wilhelmshaven, 21. October. Heute traf die deutsche Glatdeck-Corvette „Ariadne“, Corvetten-Capitän Kühne, nach zweijähriger Abwesenheit auf hiesiger Reede wieder ein. Die „Ariadne“ war in den ostasiatischen Gewässern stationirt, woselbst sie die Schlichtung der „Anna“-Affaire und Bückigung der chinesischen Seeräuber durch die chinesische Regierung durchsetzte.

München, 24. October. Stiftdiöcan Engler, zum Bischof von Speyer ernannt, resignirte thatsächlich auf das Bisthum und reichte beim Könige bereits ein bezügliches Gesuch ein.

Holland, Haag, 24. Oct. Die Regierung hat im Hinblick auf eine zu erwartende internationale Lösung der Münzfrage ihre diesbezüglichen bisherigen Absichten modificirt und schlägt vor, die Gold- und Silberwährung für die Niederlande gegenwärtig beizubehalten, die weitere Ausprägung von Silbermünzen aber zu suspendiren.

Rußland, Moskau, 24. Oct. Proceß Stroussberg. In der heutigen Verhandlung wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Die mündlichen Aussagen Platon's, sowie die verlesenen Aussagen Mancapli's, Schlesinger's, Jacques' und Mittel's bestätigen, daß Stroussberg sich keiner Bestrafung schuldig gemacht habe, vielleicht selber angebetet worden sei.

Locales und Provinziales.

Girschberg, 25. October.

* Mundschan. (Auswahl der Provinzialabgaben pro 1876. — Zur Angelegenheit der Kreuzkirche in Reiffe. — Aussicht auf billigeres Fleisch. — Zum Einjährig-Freiwilligendienst. — Oberpräsident Graf Arnim.) Der Zuschuß, welcher nach dem für das Jahr 1876 festgestellten Hauptverwaltungsetat vom Provinzialverbande in Höhe von 226,626 Mark aufgebracht werden soll, ist in Gemäßheit des § 111 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 vom Provinzialausschusse nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 106 und 107 der Provinzialordnung wie folgt auf die Kreise des Rheiniger Regierungsbzirks vertheilt worden:

Kreis Hain	1629,25 M.	Kreis Goldb.-Gannau	2834,06 M.
„ Bunzlau	2945,28 „	„ Grö.-berg	2556,07 „
„ Freistadt	2624,98 „	„ Girschberg	3363,84 „
„ Glogau	5046,24 „	„ Hoyerw.-da	1411,37 „
„ Görlitz Stadl.	4673,40 „	„ Jauer	2838,22 „
„ Görlitz Landt.	2986,84 „	„ Landeshut	2218,84 „

Kreis Lauban	3084,04 M.	Kreis Rothenburg	2194 56 M.
• Biegnitz Stadtr.	2648,80 •	• Sagan	2617,61 •
• Biegnitz Landkr.	3511,14 •	• Schönau	1334,72 •
• Löwenberg	3415,79 •	• Spottau	1926,01 •
• Lüben	1628,38 •		
Summa 57,489,44 M.			

Auf den Reg.-Bez. Breslau entfallen 105,549,18 Mark, auf den Reg.-Bez. Oppeln 63,687,38 Mark. In dem der Land-Schaupmann von Schlesien diese bekannt macht und zugleich bemerkt, daß diese Summe Beiträge für Verkehrsanlagen nicht enthält, werden die vorgenannten Kreis- bzw. Stadt-Communalverbände ersucht, die auf sie vertheilten Beträge bis zum 15. December d. J. an die Landeshaupt-casse von Schlesien abzuführen zu lassen.

Obwohl die „Römisch-Katholischen“ zu Reiffe seit dem 19. Juli v. J. die Kreuzkirche nicht mehr benützen, sind trotzdem die Mitatholiken daselbst seit jener Zeit fortwährenden Chicanen ausgesetzt gewesen. Mit Bezug hierauf ist nun unter dem 6. October cr. von Seiten des Ober-Präsidiums der Provinz Schlesien an den Kirchenvorstand der katholischen Pargemeinde zu Reiffe folgende Verfügung ergangen: „Nach Anzeige der Polizeiverwaltung in Reiffe haben einzelne Mitglieder des Kirchenvorstandes wiederholt Anstellungen getroffen, welche dazu bestimmt zu sein scheinen, der Mitbenutzung der Kreuzkirche von Seiten der altkatholischen Gemeinschaft Hindernisse in den Weg zu legen. Mit Bezug hierauf mache ich den Kirchenvorstand darauf aufmerksam, daß es die Pflicht des Kirchenvorstandes, beziehentlich der einzelnen mit der kirchlichen Verwaltung betrauten Mitglieder ist, diejenigen Anordnungen, welche ich hinsichtlich der Mitbenutzung der Kreuzkirche durch die Mitatholiken auf Grund gesetzlicher Vorschriften getroffen habe, die gesetzlich erforderliche Nachsicht zu gewähren, und Alles zu unterlassen, was den Anschein einer Aufsehnung gegen diese Anordnung in sich tragen könnte. Wollte der Kirchenvorstand oder wollten einzelne Mitglieder desselben dieser ihrer Pflicht entgegenhandeln, so würde die Auflösung des Kirchenvorstandes nach § 38, bzw. die Entloftung derjenigen Mitatholiker, welche sich Ungehörigkeiten zu Schulden kommen lassen, nach § 27 Nr. 2 ins Auge gefaßt werden müssen. Auch veranlasse ich den Kirchenvorstand, den Küster der Kreuzkirche nicht nur mit der erforderlichen Instruction zu versehen, damit auch seinerseits zur Vermeidung disciplinartischer Maßregeln meinen Anordnungen in vollem Maße Folge gegeben werde, sondern denselben auch mit vollem Ernste dazu selbst anzuhalten und jede Verschuldung in dieser Beziehung zu vermeiden.“

Wir sind heute in der Lage, über ein besonders für die Hausfrauen Interesse erregendes Thema, über einen sich unabnehmend umschwingen in den Fleischpreisen, zu berichten. In Mecklenburg sind seit Kurzem die Preise um 20% gefallen und sinken noch immer mehr, da der Viehausfuhr von Hamburg nach England, welcher früher von hoher Bedeutung war und jährlich an 300.000 Stück umfaßte, durch Nordamerika und Dänemark eine siegreiche Concurrenz erwachsen ist. Seit dem 1. Juli d. J. werden nämlich von Nordamerika wöchentlich 150—200 Rinder und das Fleisch von 150 geschlachteten Rindern per Dampfschiff nach Glasgow und von dort nach London u. an den Markt gebracht. Da die Ausfuhr aus Dänemark gleichfalls bedeutend, die Waare wie die americanische vorzüglich und wohlfeiler, als die deutsche ist, so werden für England die Hauptbezugsquellen an Fleisch hinfort voraussichtlich Dänemark und Amerika sein, welcher Umstand für Deutschland tief ins Geschäft eingreifende Consequenzen und für das consumirende Publicum hoffentlich wohlfeilere Fleischpreise zur Folge haben dürfte. Man darf dabei freilich sich keinen Illusionen hingeben, als ob ein solcher Umschwung plötzlich eintreten könnte. Solche Bezugsquellen wollen erst besetzt sein und müssen sich zu dauernden gestalten. Wir dürfen jedoch im vorliegenden Falle noch daneben anführen, daß die Zufuhren aus Amerika vermittelt verbesserter Conserbirungsmethoden nicht in England Halt machen, sondern sich auch direct nach Deutschland erstrecken werden.

Zur Befähigung für den einjährigen Freiwilligendienst gehört bekanntlich, daß die Bewerber nicht nur den wissenschaftlichen Vorbildungen entsprechen, sondern auch materiell in der Lage sind, sich während der ganzen Dienstzeit zu belibiden und zu beschäftigen. In Bezug auf diese Anforderung enthält die neue deutsche Wehrrordnung die Vorschrift, daß den Bewerbern ausdrücklich zur Bedingung gemacht wird, für ihre Bekleidung und Verpflegung zu sorgen, und daß nur in ganz ausnahmeweisen Fällen diese letztere von den Commandos übernommen werden kann. Nun ist es in neuester Zeit vielfach vorgekommen, daß die Lage vieler junger Leute die Erfüllung dieser Bedingung nicht gestattet hat, so daß die Betreffenden nach ihrer Einstellung in die Regimenter längere Zeit ohne Uniformirung die ersten Uebungen mitmachen mußten. Die General-Commandos verfahren indeß überaus rücksichtsvoll, wo es sich um Edhne achtbarer Familien handelt, die in bedrängter äußerer Lage sind. Es ist nicht bekannt geworden, daß Gesuche um Equipirung einen abschlägigen Bescheid erhalten haben, es wird jedoch die Bewilligung derselben von besonders guter Führung abhängig gemacht. In diesem Falle erhalten die Nachsuchenden die Wohnung in der Caserne, wie jeder andere Soldat.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Graf von Arnim-Boitzenburg, hat auf ärztliches Anrathen einen vierzehntägigen Urlaub genommen, der sich gestern, Vormittags 10 Uhr, mit dem Courtierzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn von Breslau nach Berlin begeben.

* (Experimental-Vortrag.) Donnerstag, den 26. d., Abends von 8—10 Uhr, wird der Mechaniker Herr Carl Schmidt im Saale des Herrn Demnitz (früher Siegemund) mit dem von ihm construirten Centrifugal- und Rotations-Apparate experimentiren. Wie können unsern Lesern diesen Vortrag als etwas Seltenes und Ausgezeichnetes angelegentlich empfehlen. Nach den geradezu glänzenden Beurtheilungen, welche die Schmidt'schen Rotationsapparate Seitens der Herren Geh. Rätthe Professoren Dr. Dove, Wagner, Bunsen, Helmholz, Kirchhoff und zahlreicher anderer Autoritäten erfahren haben, bleibt nur zu constatiren übrig, daß nicht nur die von Herrn Schmidt erfundenen, sondern alle von ihm benutzten Apparate sich durch geradezu vollendete Eleganz und Zweckmäßigkeit auszeichnen. Die staunenswerthen Erscheinungen der Centrifugalkraft werden durch dieselben von Herrn Schmidt, der ein Experimentator ersten Ranges ist, in großer Vollendung zur Anschauung gebracht. Der erste Theil des Vortrages ist der Mechanik gewidmet; gleiches Interesse bietet der zweite Theil, in welchem Herr Schmidt alufische Versuche mit Metallkugeln und Experimente aus dem Gebiete der Optik vorführt. — Da Herr Schmidt nur einen Vortrag hält, so ist es dringend geboten, die seltene Gelegenheit zu benutzen.

— (Frauen- und Jungfrauen-Verein.) In der Generalversammlung, welche der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung am vergangenen Dienstage in der Aula der Mittelschule hieselbst abhielt, ergab die Rechnungslegung eine Jahreseinnahme von 444 Mark 41 Pf. Die Versammlung beschloß, daß hiervon 430 Mark wie folgt vertheilt werden: 1) Beitrag zum gemeinsamen Liebeswerke 30 Mark; 2) für die böhmischn Prediger-Witwen-Cassen 60 Mark; 3) für die Confirmanden-Anstalt in Kloster-Dehenthal 150 Mark; 4) für die Confirmanden-Anstalt in Heiners 30 Mark; 5) für die Confirmanden in Neurode 30 Mark; 6) Restbetrag für das Harmonium in Behuslawitz 90 Mark; 7) für gottesdienstliche Zwecke in Beraun 30 Mark und 8) jährlicher Beitrag zur Jubelgabe für die evangelische Kirche in Oesterreich (pro 1881) 10 Mark. Bei der im weiteren Verlaufe der Verhandlungen vollzogenen Vorstandswahl wurden die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frau Pastor Finster und Fr. Clara Wickenborn, einstimmig wiedergewählt.

* (Von der Reichsbank.) Die Reichsbank hat den Wechsel-Diskont auf 4 1/2 pCt. und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 pCt. erhöht.

* (Postalisches.) Durch Eilboten zu befehlende Briefsendungen sind im Verkehr mit folgenden Ländern zulässig: Oesterreich-Ungarn, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Niederlande, Rumänien, Schweden, Schweiz und Serbien. Im Verkehr mit allen übrigen Ländern findet bei Postsendungen, auch wenn das Verlangen der Eilbestellung ausgedrückt ist, eine beschleunigte Bestellung nicht Statt, dieselben werden vielmehr wie gewöhnliche Sendungen bestellt.

• (Kgl. Pr. Lotterie.) Die Ziehung der 1. Classe nächst r Lotterie beginnt am 3. Januar.

Bermischtes.

Berlin. Ueber einen nächtlichen Ausflug in die Lagerstätten der Armuth und des Lasters hieselbst wird der „Gerichtsztg.“ Folgendes mitgetheilt: „Es war Mitternacht, als wir auf einige Criminalbeamte stießen, die eben Verbrecherhöhlen Berlins eine Visite machten. Wir folgten ihnen vor das dem Fräulein Otto gehörige Haus der Prenzlauerstraße 17 und traten mit in dasselbe ein. Frau lein Otto, eine alte Matrone, die in dem Ruße steht, sehr wohlhabend zu sein, trägt eine äußerst einfache Toilette und trat uns mit einer kleinen Delhandlampe entgegen. Sie erkannte die Beamten der Behörde sofort und begrüßte sie mit übergroßer Freundlichkeit. Sie öffnete uns das Plurzimmer, das nur für „anständige“ Gesellschaft bestimmt ist; dort fanden wir etwa 25 schlafende Personen, Männer wie Frauen und junge Burche; sie lagen theils an der Erde herum auf Stroh, oder saßen auf Stühlen, während der Kopf auf den Tisch gestützt war. Diese Leute treiben irgend ein Geschäft, sei es als Lumpensammler, als Drehorgelspieler oder als Hausirer u. s. w. Das Zimmer selbst war nicht größer, als eine Mittelstube, und die Luft in demselben erstickend. Die Beamten zündeten sich ein Licht an, weckten diesen und jenen Schläfer, der ihnen unbekannt war, fragten nach dem Rationale und ließen die Examirten weiter schlafen. Von dort aus wurden die Beamten über den Hof geführt. Der Anblick, der sich hier unseren Blicken darbot, war ein grauenerregender, aller Beschreibung hohnsprechender. In schmüßigen, verwitterten, alten Herbestallen lagen auf bloßer Erde ohne Strohdessalten, deren Anzug schon die Inhaber genug kennzeichnete. Bevorzugte hatten ihre Lagerstatt in den an den Wänden befindlichen, halb vermoderten Krippen aufgeschlagen. Sie wurden Einer nach dem Andern gewacht

und fragten oft in trostiger Weise, weshalb man sie im Schlummer löse. Die Beamten gaben sich zu erkennen, und ohne Murren ertheilten die Gefragten jede Auskunft. Die ganze Gesellschaft betrug etwa 60—70 Mitglieder, die hier der Musterung unterworfen wurden. Die Beamten, die unzweifelhaft eine bestimmte Person hier suchen, fanden dieselbe nicht und lenkten ihre Schritte nach der Alten Schützenstraße Nr. 9; war in der Brenzlauerstraße das, was wir gesehen, etelbalt, so war das, was wir nun in Augenschein nahmen, grauenvoll. Ueber einen dunklen Hof wandern wir, fanden wir Strothe, Bettler, Krüppel. Manche bald nach und auf dem Boden ausgestreckt, in vier schmalen, verpesterten, unlauberen Zimmern Kopf an Kopf umherliegend. Eine solche Fülle von Elend und Schmutz hatten unsere Augen noch nie gesehen. Auch hier muhten alle Schläfer ihr Nationale aufgeben, und einer der Gesellschaft theilte sofort den Beamten mit, wo sie den Verbrecher finden würden, den sie suchten. Ob er wahr gesprochen, oder ob er nur die Aufmerksamkeit der Beamten von sich ablenken wollte, wissen wir nicht; doch waren wir glücklich, als wir die Straße wieder erreicht hatten und frische Luft schöpfen konnten. Das Schlagfeld müssen in beiden „Localen“ die „Besucher“ vor ihrer Aufnahme berücksichtigen. Jeder zahlt, was er kann, von 5 Pf. aufwärts bis zu 30 Pf. pro Nacht.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 25. October. (W. L. V.) Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet, Se. Maj. der Kaiser gedenke den Reichstag in Person zu eröffnen; er habe gestern eine Ministerkürzung abgehalten, um sich vor Beginn der Reichstagsession über einige der wichtigeren schwebenden Fragen mit dem Staatsministerium zu verständigen.

Wien, 25. October. (W. L. V.) Die Polizei verbot den Studenten die Abhaltung des (zu Gunsten der Türkei) beabsichtigten Fackelzuges.

Wien, 24. Oct. (W. L. V.) Djunis wurde heute nach zehnstündigem hartnäckigen Kampfe von den siegesreichen türkischen Truppen genommen. Die meisten Verschanzungen längs des Djunis-Baches kamen in den Besitz der Türken. In der Morawa-Front fand nur Geschützkampf Statt. Es herrscht zeitweiliger Regen.

Der tolle Hans.

Criminal-Novelle von Adolf Strauß.

(Fortsetzung.)

Wolden wollte nicht mehr an einen so unwürdigen Verdacht denken, da aber stetig unwillkürlich in ihm die Erinnerung auf an das seltsame Entsetzen des Pfarrers, als dieser die Leiche des ermordeten Sottel sehen sollte, da erinnerte er sich auch der Erzählung des Doctors, daß der in Wirklichkeit ermordete Steuercontroleur Tridens ein Oheim des Pfarrers gewesen sei. Welcher wunderbare innere Zusammenhang der drei durch das geheimnißvolle Mordinstrument so ähnlichen Verbrechen! Wolden vergaß in diesem Augenblick ganz, daß der Doctor Hübner und der Referendar Wernsdorf auf seine Entscheidung harrten. Er war in ein so tiefes Nachdenken versunken, daß er erschrocken aufsprang, als Wernsdorf an ihn die erste Frage richtete:

„Können Sie jetzt noch immer an der Schuld des tollen Hans zweifeln, Herr Wolden?“

„Ja“, rief er aus, „ich zweifle und mehr als je! Aber ich verkenne nicht, daß die Pflicht uns gebietet, so bedeutungsvolle Verdachtsgründe, wie sie gegen Hans vorliegen, dem Gericht nicht vorzuenthalten. Ich werde Ihnen einen Vorschlag machen, meine Herren, der Sie hoffentlich befriedigen wird. Sie kennen den Polizei-Präsidenten von Weidenstädt als einen Ehrenmann, der seine Pflicht, ein abschließendes Verbrechen zur Entdeckung zu bringen, ohne Rücksicht auf seine Freundschaft für den Hauptmann von Rüdiger erfüllen wird. Zu ihm lassen Sie uns jetzt gleich gehen, ihm wollen wir Alles, was wir wissen, jeden Verdachtsgrund mittheilen, er mag entscheiden, was geschehen soll!“

Der Doctor und Wernsdorf waren Beide augenblicklich bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen; ohne weiteres Bedenken begaben sich die drei jungen Leute zum Polizei-Präsidenten, der mit gespannter Aufmerksamkeit ihre Mittheilungen hörte.

Wolden hatte es übernommen, alle die Verdachtsgründe zusammenzufassen, welche sich gegen Hans von Rüdiger theils aus seinen eigenen Worten, theils aus den Thatfachen wegen beider Mordthaten ergaben. Er that es mit einer Klarheit und Schärfe, welche der Doctor und Wernsdorf bewunderten; ohne die geringste Rücksicht auf Hans zu nehmen, gleich er in diesem Augenblick dem von der Schuld des Angeklagten überzeugten Staatsanwalt, dem selbst die unbedeutendste Kleinigkeit, welche den Verdacht gegen den Angeeschuldigten zu erhöhen geeignet ist, nicht zu gering erscheint.

Er war zu Ende, seine Freunde wußten dem, was er gesagt hatte, nichts hinzuzufügen, denn sein Vortrag hatte alle Verdachtsgründe erschöpft.

Der Polizei-Präsident hatte schon an jenem Abende, an welchem er nach der Ermordung des Fuhrmanns Sottel Wolden's juristische Kenntnisse und seine Geschäftstüchtigkeit kennen gelernt hatte, ein sehr günstiges Vorurtheil für ihn gefaßt, heut wurde dasselbe bekräftigt, ja, er konnte nicht umhin, dem klaren, durchsichtigen Vortrag seine Bewunderung zu zollen.

„Ich danke Ihnen, meine Herren und besonders Ihnen, Herr Wolden“, sagte er, „obwohl Sie mir durch Ihre Mittheilungen eine überaus traurige Pflicht, die, gegen den Sohn meines Freundes Rüdiger sofort einen Verhaftsbefehl zu erlassen, auferlegen. Die Verdachtsgründe, welche Sie mir mitgetheilt haben, sind allein schon fast überzeugend. Sie werden verstärkt durch meine eigenen Wahrnehmungen. Ich bin selbst Zeuge gewesen, daß Hans von Rüdiger mit meisterhafter Geschicklichkeit den Geflüchten zu spielen vermag. Ich weiß außerdem, daß er in den letzten Wochen auschweifender als je gelebt und mit den berrufensten Spielern unserer Stadt im vertrauten Verkehr gestanden hat. Während ihm früher das Glück beim Spiel meist günstig war, hat er seit einiger Zeit schwere Verluste erlitten und ist gezwungen gewesen, Ehrensolden zu machen; ich werde sofort nachforschen lassen, ob er diese bezahlt hat, dies würde den Verdacht gegen ihn wesentlich erhöhen. Jedensfalls aber ist dieser ohnehin schon so groß, daß ich berechtigt und verpflichtet bin, seine sofortige Verhaftung anzuordnen und ihn dem Gericht zur weiteren Untersuchung zu übergeben.“

„Herr Präsident, da ich zu den Anklägern gehöre und selbst die Verdachtsgründe gegen Hans von Rüdiger entwickelt habe, werden Sie mir vielleicht erlauben, jetzt als sein Verteidiger aufzutreten. Nicht, daß ich seine Verhaftung verhindern oder auch nur aufzchieben wollte! Nein, ich erkenne vollkommen, daß dieselbe nothwendig ist und unverzüglich bewerkstelligt werden muß; aber ich wünsche, daß Sie den Angeklagten nicht ohne Weiteres als einen Schuldigen betrachten, da ich von seiner Unschuld vollkommen überzeugt bin. Hans von Rüdiger ist ein unendlich leistungsfähiger, aber kein schlechter Mensch und unfähig, ein Verbrechen zu begehen.“

Der Präsident schaute mit größtem Erstaunen Wolden an.

„Wie? Sie, Herr Wolden, sind von seiner Unschuld überzeugt?“ so rief er. „Sie, der Sie soeben mit so überzeugender Klarheit alle Verdachtsgründe gegen ihn zusammengestellt haben!“

„Ich habe im Namen und Auftrage meiner Freunde gesprochen und zugleich objectiv unsere Erlebnisse und Wahrnehmungen, sowie die Schlüsse, welche meine Freunde daraus ziehen, geschildert; um so mehr aber ist es jetzt meine Pflicht, meine eigenen Vermuthungen, die ich zwar bisher mir selbst kaum anzustehen wagte, die aber für mich in jedem Augenblick mehr innere Wahrscheinlichkeit gewinnen, nicht zurückzuhalten. Nur muß ich Herrn Doctor Hübner und Herrn Wernsdorf auf ihr Ehrenwort zur tiefsten Verschwiegenheit verpflichten, ehe ich spreche, da ich um keinen Preis dem Rufe eines bisher hochgeachteten Mannes durch einen vielleicht falschen Verdacht schaden möchte.“

Die Reugier der beiden jungen Männer war aus Höchste gespannt, sie gaben bereitwillig ihr Ehrenwort zu schweigen; auch der Präsident versprach unaufgefordert, daß er Wolden's Mittheilungen als vertrauliche betrachten und sie nur, wenn sein Amt ihm die Pflicht dazu auferlege, dem Untersuchungsrichter überantworten werde.

Durch diese Zusicherungen beruhigt, sagte Wolden sehr ernst: „Mein bis jetzt nur auf wenige aber schwer wiegende Wahrnehmungen begründeter Verdacht trifft den Pfarrer Tridens!“

Der Präsident trat erschrocken einen Schritt zurück.

„Herr Wolden, bedenken Sie, daß ein solcher Verdacht, gegen einen Geflüchten ausgesprochen, doppelt fürchtbar ist.“

„Ich bedanke es. Um keinen Preis würde ich ein Wort geäußert haben, wenn nicht die Pflicht gegen meinen Freund dies gebieterisch verlangte. — Hans von Rüdiger ist des Mordes verdächtig, seine Ehre ist besetzt und nicht eher wird sie vollkommen wieder hergestellt werden, ehe nicht der wahre Mörder entdeckt ist. Müßte ich als sein Ankläger auftreten, so würde ich es fortan als meine Lebensaufgabe betrachten, alle meine Kraft der Entdeckung des wahren Schuldigen zu widmen und ich hoffe in diesem Bemühen nicht nur von der Behörde, sondern auch von Ihnen, Herr Doctor Hübner und Herr Referendar Wernsdorf, die Sie gleich mir die Anklage gegen Hans von Rüdiger erhoben haben, auf das Eifrigste unterstützt zu werden.“

Der Doctor und Wernsdorf drückten Wolden herzlich die Hand, der Präsident bat ihn, die Gründe zu entwickeln, welche er für seinen Verdacht gegen den Pfarrer habe. — Von Neuem zeigte der frühere Jurist keinen Schaffinn.

Der Verdacht gegen Hans von Rüdiger, den Fuhrmann Sottel ermordet zu haben, stützte sich auf seine genaue Bekanntschaft mit dem Ermordeten, dessen Vertrauter aber auch der Pfarrer gewesen war. Letzterem habe der Fuhrmann, der eifrigste Verehrer des tüchtigen Kanzelredners, scheinlich gern einen Platz in seinem Wagen eingeräumt.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	25. Oct.	24. Oct.		25. Oct.	24. Oct.
Weizen per Oct.	200	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,50	84,30
Roggen per Oct.	162	164	Defterr. Banknoten	163,50	164,50
Octbr./Novbr.	157	158,50	Freib. Eisenb.-Actien	70,75	70,50
Safer per Oct.	147	149	Oberschl. Eisenb.-Actien	133,50	133,75
Rüßl per Oct.	70,50	71	Defterr. Credit-Actien	236	237
Spiritus loco.	49	48,50	Lombarden	122	124
Octbr./Novbr.	49,60	48,90	Schlef. Bankverein	78,75	87,50
			Bresl. Discobank	67,75	68
			Laurahütte	71,85	72
Wien.			Berlin.		
	25. Oct.	24. Oct.		25. Oct.	24. Oct.
Credit-Act.	145,75	145,40	Defterr. Credit-Act.	237	236
Lomb. Eisenb.	75	75,25	Lombarden	123	122
Napolsend'or	9,975	9,99	Laurahütte	72,37	71

Bank-Discount 4 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %/o

Berlin, 24. Oct. (Lotterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Cl. 154. Nat. preuk. Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 150,000 Mark auf Nr. 37,293.
- 1 Gewinn zu 15,000 Mark auf Nr. 48,302.
- 2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 5142 17,778.
- 38 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 470 4563 12,283 19,524
- 21,604 24,468 35,832 37,695 39,542 44,407 44,905 47,009 50,398
- 50,432 51,785 55,098 55,613 55,730 58,473 58,554 61,159 68,488
- 68,967 70,690 76,098 76,144 76,725 78,613 81,129 82,586 83,514
- 84,036 84,108 84,568 87,306 87,699 89,983 92,446
- 44 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 3693 5321 8928 10,531
- 14,057 16,926 22,953 25,118 25,576 28,742 31,852 31,948 32,690
- 34,683 36,123 36,190 37,151 43,417 46,309 46,614 47,733 49,831
- 54,155 55,921 58,800 58,888 59,644 60,026 63,614 64,069 64,736
- 67,731 67,878 69,264 70,245 71,354 73,267 75,199 76,442 78,001
- 80,012 87,385 88,215 90,795
- 81 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 1046 3048 3462 5134 6780
- 8763 10,056 10,952 11,159 13,512 15,024 17,707 20,229 22,407
- 22,603 22,923 24,675 26,082 26,403 29,350 30,570 31,007 32,797
- 32,897 35,890 37,120 38,036 39,926 40,571 43,512 43,901 44,716
- 45,605 45,952 47,034 49,820 51,956 52,568 53,352 53,610 58,119
- 59,106 60,002 61,765 61,800 62,607 63,072 64,117 65,608 66,786
- 67,904 68,615 68,912 69,678 71,222 71,615 71,667 62,012 72,021
- 75,322 76,333 77,153 78,090 79,156 79,998 81,015 81,794 81,835
- 82,552 82,802 83,582 87,855 88,201 89,312 89,818 90,363 91,147
- 92,839 93,734 94,719 94,858.

* (Pelznepperet in moderner Form.) In Berliner und Breslauer Zeitungen wurde im Monat September darauf hingewiesen, daß sich in neuester Zeit einzelne Personen, ähnlich wie die früheren Leinwandnepper, auf den Vertrieb von Pelzwaaren, namentlich aber von Herzapelzen gelegt haben.

Im amtlichen Bericht der Breslauer Handelskammer vom Jahre 1874 wird bereits auf diese Betrugswaise mit folgenden Worten hingewiesen: „Wir sehen uns genöthigt, auf einen Uebelstand im Pelzhandel aufmerksam zu machen, der jetzt allgemein überhand nimmt, und wodurch viele kleinere, reelle Kürschnerggeschäfte geschädigt werden.“

Seit dem vorigen Jahre kaufen Speculanten den Ausschuss von beschädigten, in Leder verbrannten oder unausgewachsenen Fellen, welche letztere unter der Bezeichnung „Schwarten“ austragirt und die theils nur einen geringen oder gar keinen Werth repräsentiren. Diese Waaren lassen sie so gefällig als nur möglich für's Auge verarbeiten, bedecken die Mängel derselben mit einem passablen Bezug und da derartige Fabrikate sich natürlich jeder genauen Prüfung und Besichtigung entziehen müssen, so betreten die Producenten den „Auctionsweg“, da braucht der Verkäufer nicht Rede und Antwort zu stehen, vielmehr hält er seine Betheiligung geheim.“

Wenn es trotz dieser amtlichen Warnung noch Leichtgläubige giebt, die ihren Bedarf an solchen Auctionen oder im Wege des Aucturhandels decken, so haben sich dieselben den daraus entstehenden Verlust selbst zuzuschreiben. Wir wollen aber an dieser Stelle unsere Leser warnen, da sich die Nepper in beiderlei Gestalten bald in der Provinz ausbreiten werden.

[12183] Schnittwaarenhändler, Hausrer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

Insertate.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg Gesehlieungen.

D. 10. October. Carl Wilhelm Emil Hauke, Fleischermstr., mit Auguste Emilie Henriette Fischer. D. 14. Carl Samuel Wilhelm Noack, Rentier, mit Johanna Eleonore Wilhelmine Auguste Schmidt D. 15. Herrmann Julius Roscher mit Johanne Henriette Agnes Walter.

Geburten.

D. 27. September. Fr. Kunstgärtner Anna Weinhold e. L., Ida Elisabeth Rosa. D. 28. Fr. Ackerbesitzer Emilie Bohl e. S., Emil Louis Gustav — l unehelch. Sohn, Max Paul Johannes — Frau Cigarrenmacher Käner e. S., Carl Gustav Felix. D. 29. Fr. Conditior Pauline Gärtner e. S., Carl August Adolph. D. 30. Fr. Lagermstr. Emilie Dreiacl e. S., Carl Georg Emil.

Religiöser

Vortrag

Freitag Abend 8 Uhr im Saale des Gasthofs „zum Kronprinz“.

Der Zutritt steht Jedem frei.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Carl Kügler,
Ida Kügler,
geb. Dehmel.

Peiskowitz in Schlesien,
d. 24. Octbr 1876. [14173]

[14161] Herr Oberd 8 Uhr entschleifsanft nach schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Gatte, Vater und Schwiegervater, der Partii ulier

Ferdinand Mattis.

Dies zeigen statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend an die tiefbetäubten Hinterbliebenen.
Schmieberg, den 23. Oct. 1876.

[14139] Am 23. October, Abends 8 Uhr, rief der Herr über Leben und Tod nach 28 jähriger trauer Wirksamkeit zu unserm aufrichtigsten Schmerze, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, zu sich den Vicepräsidenten des hiesigen katholischen Kirchenvorstandes Herrn Particulier

Ferdinand Mattis.

Sein reger Eifer für die Interessen der Kirche, seine Biederkeit und Humanität gegen Jedermann sichern ihm für die fernste Zukunft ein gesegnetes Andenken.
Requiescat in pace.
Schmieberg in Schl.,
den 24. October 1876.

Der katbol. Kirchen-Vorstand.

Dankagung.

Den üblichen Dankschaften Dickschloß, Brunau, Hirschberg, Ober- und Nieder-Langenu, Gotschdorf, Flachsenseisen, Reibnitz und Verbsdorf, welche am 17. d. M. uns durch ihre Spritzen und Löschmitteln bei dem Brande des Helwig'schen Bauergutes hieselbst freundschaftlich Hülfe leisteten, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.
Bobersröhrsdorf,
den 25. October 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

Ämtliche Anzeigen.

[13771] Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers **Eduard Radwig**, alleinigen Inhabers der Handlung in Firma **E. Radwig** zu Schoodorf ist der kaufmännische Concurc erdöfnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **12. October 1876**, festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Marx** zu Greiffenberg ernannt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **Sonnabend, d. 21. Decbr. 1876, Vorm. 10 Uhr,**

in unserem Gerichtssocale, Termin-Zimmer Nr. 3, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Reibehaltung und die Bestellung eines andren, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestehen und welche Personen in denselben zu berufen.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 15. November 1876, einschließlic**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsählig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 20. November 1876, einschließlic**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf **Sonnabend, d 9 Decbr. 1876, Vorm. 10 Uhr,**

in unserm Gerichtssocale, Zimmer Nr. 3, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei und berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrath **Kunk** und der Rechts-Anwalt **Göppert** zu Löbzenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen. Löbzenberg, den 14. Oct. 1876.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

14164] Diejenigen Herren Wahlmänner, welche der liberalen Partei unseres Wahlkreises angehören, werden hierdurch zu einer am **Wahltag**, also

Freitag, den 27. October c., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in **Bolkenhain** (Gasthof zum grünen Baum)

stattfindenden Versammlung, in welcher endgültig über die Aufstellung der Candidaten berathen werden soll, ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der liberalen Wahlvereine von **Zaner = Bolkenhain = Landeshut.**

Freiw. Subhastation.

[13457] Die den Erben des Stellenbesizers **Carl Friedrich Vogt** gehörige Gärtnereistelle Nr. 2 zu Haensch, abgetheilt auf 3600 Mark, zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzufehenden Lage soll

am **27. November c.,**
Vorm. 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Zaner, den 30. Sept. 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

[14155] Am 28. September 1876 wurde in den von Königlichen Parkanlagen bei Göditz die Leiche eines etwa 20 Jahre alten, kräftig gebauten Mannes aufgefunden.

Die Leiche hatte schwarzes volles Kopfhaar, der Bart war im Entstehen. Bekleidet war dieselbe mit Rock und Weste von Turnierluch, mit dunkelbrauner Stoffhose, Ledergurt, schwarzer neuer Tuchmütze, besetzten Halbstiefeln, weiß und blau gestreiftem Hemde mit weissen Aermeln, Papierchemisett, Kragen und schwarzer Gravatte. In der Rocktasche befand sich ein roth und gelb gebülmtes Taschentuch. Neben der Leiche lag ein sogenannter Ziegenhainer mit eiserner Zwinge und Dorn; ferner ein fast neues doppelläufiges Zerzerol, dessen einer Lauf noch bis an die Mündung gefüllt, der andere abgeschossen war.

Ein in den Kleidertaschen vorhandenes Portemonnaie enthielt außer 25 Pf. Geld, 2 Eisenbahn-Fahrbillets 4. Classe, das eine für die Tour von Hirschberg bis Lauban, das andere von Lauban nach Göditz. Beide tragen den Stempel vom 26. September 1876.

Die Mütze trug eine Etikette, Firma: **C. Leopold, Rürschner Schmiedeberg** Nr. 23. Aus der Beschaffenheit der an der Leiche sichtbaren Wunde an der linken Brustseite läßt sich folgern, daß der Verstorbene mittelst eines Schusses aus dem vorgefundnen Zerzerol seinem Leben ein Ende gemacht hat, und ist anzunehmen, daß er am 26. September 1876 erst den Ort Hirschberg verlassen, vielleicht also dort bekannt, resp. aufhältlich gewesen sein dürfte.

Wir bitten um Nachricht, sofern über die Person des Verstorbenen etwas bekannt sein sollte.

Göditz, den 2. October 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung

Der Untersuchungs-Richter.

[14147] Die Bahnhofs-Restoration zu **Liebau** soll vom 1. Januar k. J. ab anderweit verpachtet werden. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten unter Beifügung etwaiger Zeugnisse bei uns mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme der Restauration auf Bahnhof Liebau“ frankirt bis zum 15. November c. einreichen.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau, Zimmer Nr. 2 I. Etage, sowie im Stations-Bureau zu Liebau zur Einsicht aus.

Göditz, den 21. October 1876.
Königl. Eisenbahn-Commission

Holz-Auction.

Montag, den 30. October c., Vormittags 9 Uhr, verkauft das **Dom. Stonsdorf** [14151] ca. 80 Klaft. trock. Stochholz meistbietend gegen Baarzahlung.

Versammlungsort im Schlage bei der Heierichsburg.

Auction.

[14019] **Sonntabend, den 28. Oct.,** von Vorm. 10 Uhr ab, sollen im Forsthaufe zu **Liebertal** verschiedene Haus- u. d. Wirtschaftsgüter, 2 Kühe, Hen, Stroh und allerlei Vorrath, auch ein im zweiten Felde stehender starrer Hühnerhund meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer einladen.

Der Stadtschreiber
Mandel.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen im Großherzogl. Forstrevier **Mochau**, aus dem **Hegebüsch**, **Donnerstag, den 2. Nov. c.,** von früh 9 Uhr ab, öffentlich meistbietend verkauft werden:

11,00 hart. Abraumreisig,
216,70 dto. Schlagreisig,
12,80 weiches dto.

Dies zur Kenntniß.
Mochau, den 24. October 1876.

Großherzogl. Oldenburgisches
Ober-Inspectorat.

[14162] **Bloneck.**

Rindvieh- und Futter-Auction.

Wegen Verpachtung der Acker werden

Sonntabend, d. 28. d. Mts, von früh 9 Uhr ab, auf dem Vorwerk Nr. 1 **Hermisdorf u. K.:**

7 Kühe, 3 Ochsen, 4 Stück Jungvieh, 2 starke Pferde, einige Spazierwagen, mehrere Hundert Centner Heu, Kartoffeln, Rüben etc. [14137]

Der Besitzer.

Holz-Auction.

[14058] **Freitag, d. 27. Oct. c.,** von früh 9 Uhr ab, kommen in dem **Gräflichen Harrach'schen Forst-Revier Tiefhartmannsdorf** im Distrikt **Zippel:**

5000 Zaunstängel,
104 Kiegelstangen,
34 Nm. Birken-Knüttel,
2 = Nadelholz-Scheite,
2 = = Knüttel,
100 Durchforstungshäufen

gegen Baarzahlung zum Verkauf.
Sammelpfad am Ludwigsdorfer Wege daselbst.

Die **Gräflich v. Harrach'sche Forst-Verwaltung**
Tiefhartmannsdorf.

Ich habe mich in **Landeshut** niedergelassen und wohne

Böhmischestraße Nr. 94.
Sprechstunden früh von 8—10 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Dr. Elstner,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

[13852]

Gregor Ottinger, Ateller f. Bildhauerel,
Hellerstrasse No. 4,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Denkmälern, sowie Holz- und Stuck-Arbeiten. [5836]

Zwölf complete, noch gut erhaltene [13888]

Jacquardstühle,

theils mit 400er, theils mit 600er Maschinen, sind sofort zu verkaufen in der

Govers & Schmidt'schen Teppichfabrik
in **Schmiedeberg** in **Schlesien.**

[13896] Unser soeben erschienenen **Zeitungsverzeichniß** nebst **Insertionstarif**, welches von allen hervorragenden Journalen sehr günstig beurtheilt ist, verabreichen wir gratis

Alle Inserenten, welche uns mit ihren geneigten Aufträgen beehren wollen, bitten wir, dasselbe von uns zu verlangen. **Central-Annoncen-Bureau** der **Deutsch. Zeitungen i. Berlin, Actien-Gesellschaft, General-Agentur f. Schlesien: Breslau, Carlstr. 1.**

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. **Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36.** [10833]

Im Saale des Herrn **Dennitz** (früher Siegmund.)
Heute Donnerstag, den 26. October, Abends 8 bis 10 Uhr:

Ein Experimental-Vortrag

des Mechanikers **F. Carl Schmidt**,

mit dem von ihm konstruirten

[14109]

Centrifugal- oder Rotations-Apparate,

nicht electrische, auch nicht mit den Rotations-Maschinen zu verwechseln.

Erste Abtheilung. Mechanik. Einige 20 Versuche über Rotations-Geschwindigkeiten im ganzen Umfang und höchster Vollendung. (Neu) **Schraubenwagen**, Prinzip der archimedischen Luft- und Dampfschiffschraube. (Neu) **Magnetische Versuche** (höchst interessant). (Neu) **Tellurium**, eigens konstruirt, zur Demonstration der Präcession und Nutation der Erdschwerf; der Rotationskreis zeichnet die Nutations-Ellipsen, welche sich auf den Spirallinien abwickeln, mit einer Schärfe und Genauigkeit, welche nicht nachzuzetzaen sind. (Neu)

Zweite Abtheilung. Akustische Versuche mit Metall-Spheren, von denen die eine an 2000 Böden hat, welche die reinsten Scala, Accord- und Combinationstöne geben; ferner **Optik, Farbenlehre** mit den interessantesten Sachen. **Lichteindrücke**, interessante, auf die Netzhaut des Auges wirkende Erscheinungen u. a. m.

Anmerkung.

Gestattet es meine Zeit und die Local-Verhältnisse, so bin ich mit Vergnügen bereit, außer meinem Programm, welches aus 2 Theilen besteht, noch Nachstehendes vorzuführen, als: **Singende Flamme**, überspringende Flamme, **Königs-Manometer**. Durch Hilfe dieses Apparates wird jedes Wort, welches man spricht, durch Reflexion eines Spiegels dem Auge sichtbar, und jedes Wort beschreibt nach Höhe oder Tiefe des Tones, eine bestimmte Figur. **Lichtbrechung** durch Beugungsgitter, durch welche das Licht in 42 000 Theile zerlegt wird u. a. m. Es dürfte Fachmännern, sowie Freunden der Physik von Interesse sein, diese neuen Versuche kennen zu lernen. Der Vortrag ist populär und bietet für Laien eine ansehnliche, anregende, spannende und angenehme Unterhaltung; **da nur dieser eine Vortrag stattfindet**, so lade ich die Herren und Damen ergebenst ein.

Billets: 1. Platz (numeriert) 1 Mark, 2. Platz 75 Pfennige, sind in der Buchhandlung des Herrn **Kuch** bis Abends 6 Uhr zu haben. An der Kasse: 1. Platz (numeriert) 1 Mk 25 Pf. 2. Platz 1 Mk. Schüler und Schülerinnen zahlen 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. und sind Billets nur an der Kasse zu haben.

NB. Vorträge für Vereine und Gesellschaften nach Uebereinkunft.

Es findet nur dieser eine Vortrag statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Hausirer,

welche regelmäßig eine Gegend bereisen und den Vertrieb von populären Volksschriften übernehmen wollen, werden er sucht, sich zu melden in [14093]

Louis König's

Verlagsbuchhandlung in Görlitz.

[14163] Ich habe den Schmeidermeister **Heinrich Wuttig** in Schönau umbelegter Weise öffentlich des Diebstahls beschuldigt, nehme aber meine bezüglichen Worte zurück, marne vor Weiterverbreitung derselben und erkläre den p Wuttig nach erfolgter schiedsamlicher Einigung für unbescholten.

Hörsdorf, den 23. October 1876.
Robert Löwe.

[14171] Mein Pferd und Wagen ist zu verkaufen.

W. Bauer, Bade-Anstalt.

Bommersche Gänsefüßleuten, **Gnadenfreier Würstchen** empfing wieder frisch [14177]

Paul Lorenz.

Gutes Wiesenheu

und einige Schock [14175]

Roggen-Rangstroh

kauft **F. A. Reimann.**

Speise-Kartoffeln,

der Ctr. 1 Mark 80 Pf., sind Donnerstag Vormittag im „Gasthof zum Schwan“ noch abzugeben. [14142]

Hüte in Filz u. Sammet

empfehlen in größter und schönster Auswahl billigt

Alma Herzberg,

Schulgasse Nr. 6.

[14165]

Das große Pelzwaaren-Lager von M. Boden, Kürschner, Breslau,

Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage, empfiehlt feine Herren-Gehz., Reise-, Jagd- u. Livré-Pelze, für Damen Gehz. und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons mit echt bömner Seidensammet, Seidenrippe, Wollrippe- und Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Bezugsarten in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Fex, Bismar und Stunks. Fußsäcke, Jagdmüffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisierungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

M. Boden, Kürschner, Breslau,
[13930] Ring 35.

Regulir-Dejen, Dr. Meidinger's Regulir-Füll-Dejen,

sowie alle andern Sorten Heiz- und Kochöfen empfiehlt billigt

G. Knittel, Lauban.

Zeichnungen und Preise stehen gern zu Diensten.

Recht Beilage.

Möbel, Tapeten und Rouleaux

werden zu billigen Preisen verkauft bei

J. Herrstadt,
Ring, Kürschnerstraße Nr. 16.

Bilzschuhe,

eigenes Fabrikat, empfiehlt [13960]
B. Wecker, Gutmacher.

[14090] Ein kleines, gut gehaltenes

Billard

mit sämtlichen Utensilien wird zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfahren in der Expedition des „Boten“.

!Bettfedern!

verkauft zu herabgesetzten Preisen an Wiederverkäufer, wie im Einzelnen, die **Bettfeder-Niederlage** Bahnhofstraße 24.

[14102] Wegen Abbruch meiner Holzschleiferei liegen ca. 150 Ctr.

Guß-, Schmiedeeisen, Messing u. Kupfer

bei mir zum baldigen Verkauf.
Gierdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.
Rich. C. Methner.

[14191] Brette 1/2 und 3/4 zöllige

Bretter

zur Kistenfabrication passend, werden in größeren Posten zu kaufen gesucht.
Offerten franco Bahnhofsstation sub 8, C an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Fahnen! Fahnen!

schlechte mit Adler, mit Wappen in Lackfarbe auf beiden Seiten gemacht, empfängt zu billigen Preisen die **Bonner Fahnenfabrik** in Bonn a. Rhein.

[14128] Zwei in gutem Zustande befindliche große

Korn-Maschinen

sucht zu kaufen
Gustav Hornig.

Uhren-, Linden- und Birnbaumholz

wird in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Billigste Offerten franco einer Eisenbahnstation erbeten unter **Th. S. 100** an die Expedition des „Boten“.

Marinierte Döner-Fettberinge empfiehlt [14168]
G. Noerdlinger.

Schöne Zausäulen

von Granitstein, sowie geböhter **Wasserröhre**

hat das Dominium **Stonsdorf** wieder veräußert. [14152]

[1403] Ein Paar gebrauchte **Acker-geschirre** sind zu verk. Bahnhofsstr. 73

Kleiderstoffe

**Jaquets,
Halbpaletots,
Mäntel**

erhalte ich täglich neue Zusendung, und da ich dieselben theilweise in Commission habe, kann ich zu

außergewöhnlich billigen Preisen

ohne

Reclame

zu machen, verkaufen.

Für neue Stoffe, gute Waare und Arbeit leiste ich Garantie. [14145]

Achtungsvoll ergebent

J. D. Cohn,

neben dem Hotel zum „deutschen Hause.“

Frische Trüffel- u. Sardellen-Leberwurst empfiehlt [14180]

Wäger, Wurstfabrikant

W t t e s t.

[14188] Lange Jahre litt ich an Flechten an Armen und Händen, ich brauchte Vieles neu Empfohlene ohne auch nur eine Spur von Besserung eintreten zu sehen. Als mir das so rühmlich bekannte Glöckner'sche Plaster angetragen wurde, bemerkte ich nach Gebrauch desselben sofort die wohlthätige Wirkung, und nach 4 Wochen war ich vollständig geheilt. Indem ich hierdurch meinen Dank veröffentlichen, denke ich gleichzeitig andern mit diesem Leiden Bekämpften zu nützen. Anna Fischer.

Zu beziehen durch Herrn Apotheker Dunkel in Hirschberg, à große Schachtel 50 Pf., kleine Schachtel 25 Pfennige.

Laura, verw. Fuhrmann, geb. Glöckner, Fabrik in Göhlitz bei Leipzig.

Franz Neumann,

Schweidnitz,

liefert sauber geschmiedete [14159]

eiserne

Kammbügel,

Kammdeckelbeche etc.

in allen Größen zu billigen Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

[14018]

von

Näh- und Strickmaschinen,

bestehend in:

Elias Howe-Maschinen, die besten der Welt, welche die höchsten Ehrenbezeugungen auf allen größeren Ausstellungen erhalten haben, auch in Philadelphia.

Singer-Maschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Wheeler & Wilson-Maschinen, gänzlich geräuschlos arbeitend, Elastics für Schuhmacher, nach allen Richtungen transportirend, Armlänge 38 Centimeter.

Singer-Maschinen (Medium) für Schneider.

Löwe-Maschinen für Schneider.

Fidelitas-Maschinen für Schneiderinnen, sowie **Handmaschinen** in verschiedenen Systemen.

Da ich das Geschäft gänzlich niederlegen will, so verkaufe ich sämtliche Maschinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Strickmaschinen noch unter dem Einkaufspreise.

E. Eggeling, Bahnhofstr. 53.

Dr. Werner's Wegweiser zur

Hilfe für alle Kranke

ist ein in allen Gegenden Deutschlands rühmlichst bekanntes Buch, welches durch jede Buchhandlung für nur 60 Pf zu beziehen ist. [13267]

800

Adressen von Personen, denen, nachdem sie vielerlei Mittel nutzlos angewendet hatten, das Dr. Werner'sche Heilverfahren Gesundheit und Wohlbedinden verschaffte, sind dem Buche beige druckt. Da unser Buch vielfach nachgeahmt wurde, verlange man nur, um sich vor Täuschung und Geldverlust zu hüten, die in

G. Vönick's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Original-Ausgabe.

[14156] Soeben empfangen eine neue Sendung echt römischer und deutscher

Violin-Saiten

Römisch I a 60 Pf., Deutsch I a 30 Pf.,

II a 50 Pf., II a 15 Pf.

Guitarren-Saiten a 30 Pf.,

feinen Colophonium a Schachtel 50, 25 und 20 Pf.

Wieder vorrätbig in bedeutender Anzahl und sowohl käuflich wie leihweise im Abonnement zu haben:

Cri-Cri-Polka,

Preis 60 Pf.

Neu!

Neu!

Soeben erschienen in meinem Verlage:

Hildach, E. op. I.

3 Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte: Die schönsten meiner Lieder. — Mutter, o sing mich zur Ruh. — Es lächelt der See. (Preis 1 Mark 25 Pf.)

Ernst Fries, Musikalienhandlung,

Görlitz,

Jacobsstraße Nr. 3.

Pommersche Gänsebrüste, Görzer Maronen, Teltower Rübchen, neue Catharinen-Pflaumen empfing und empfiehlt [14185]

Johannes Hahn.

Frischen Medicinal-Lebertran empfiehlt [14169]

G. Noerdlinger.

[14176] Einen kleinen, eisernen Kochofen und ein zwar altes, aber noch brauchbares großes Thürlschloß mit 4 Schlüssel habe zu verkaufen.

A. Scholtz, lichte Burgstr. 1.

[4802] 80 Schock fertige Eimer-eisen sind noch zu verkaufen bei **B. Langner,** Böttchermester in Stonsdorf.

Geschäftsverkehr.

6300 Mf.

[14157] 6300 Mf. oder auch ein Theil dieser Summe sind gegen genügende Sicherheit auf ländliche Grundstücke sorglich zu verleihen. Zu erfragen in der Expd. des „Boten“.

[4813] 1500 Thlr. werden zur 1 Stelle auf ein hiesiges Haus, welches sich über 3000 Thlr. verzinst, und mit 2400 Thlr. versichert ist, bald gesucht. Nach Ausl. in der Exp. d. „Boten“.

[14154] Ein vor drei Jahren erbautes

Haus,

in der besten Geschäftsgegend einer Provinzialstadt von Schlessen gelegen, worin jetzt die Klempnerei mit gutem Erfolg betrieben, sich aber in Folge seiner günstigen Lage und Bauart zu jedem andern Geschäft eignet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bald zu verkaufen. Preis 16,000 Thlr., Anzahlung 3—4000 Thlr. Näheres durch **Otto Bergs,** Uhrmacher in Piesnitz, Agenten erbeten.

Gasthof-Verkauf.

[14183] Ein frequenter Gasthof, in ausgezeichnete Lage, wo bedeutender Verkehr, ist mit vollständigem Inventarium Veränderungs halber sofort zu verkaufen. Nähe es durch **H. Heinrich** in Hirschberg, Markt Nr. 15.

Die Schmiede

Nr. 67 zu Ráhn mit dem dazugehörigen Schmiedehandwerkszeug steht bei geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Nähere Verkaufsbedingungen zu erfragen bei **B. Legner** in Ráhn. [14160]

Ein Gasthaus

in Landeshut an einer belebten Straße gelegen ist zu Neujahr 1877 zu beziehen und von jetzt ab gegen 100 Thlr. Caution zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Expd. des Landeshuter Stadtblattes.

[14140] Das Haus Nr. 112 zu Buchwald ist sofort zu verpachten; auf Wunsch können 3 Ziegen nebst Futter mit übergeben werden.

Johann Fischer.

[14149] Ein schönes

Bauergut

mit ganz massiven Gebäuden und 70 Morgen Acker und Wiese, unweit Görlitz gelegen, ist Umständenhalber sofort bei 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Görlitz, Louisenstraße Nr. 8, 3 Et. links.

Verloren

wurde am Sonntag Abend in Petersdorf ein Medaillon und ein Dufaten mit Kranz und roten Steinen. — Der eheliche Finder wird gebeten, qu. Gegenstände in Nr. 224 in Petersdorf gegen gute Belohnung abzugeben.

[14170] In meinem Gewölbe ist Geld liegen geblieben und abzuholen bei **Eduard Bettauer.**

Vermietungen.

[14174] In meinem auf das Comfotabelste eingerichteten Hause, Mählgrabenstraße Nr. 27, sind große und kleine Wohnungen, auch mit Gartenbenutzung zu vermieten und bald zu beziehen. **F. A. Reimann** in Hirschberg.

[4605] Schildauerstr. 9 ist eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Küche und Altan, sogleich oder später zu vermieten.

[14172] Zwei Zimmer nebst Küche zu vermieten und bald zu beziehen bei **Singer, Bade-Anstalt.**

[14144] 2 trockene Wohnungen sind zu vermieten und 1. Jan. 1877 zu beziehen **dunkle Burgstr. Nr. 8.**

[4573] Wbl. Stube z. verm. Bromenadell.

[14181] 1 möbl. Stube ist z. verm. Näheres äußere Burgstraße 3, im Laden.

[4610] 1 Stube, mit auch ohne Möbel, bald beziehbar dunkle Burgstraße Nr. 20.

[13724] Zwei schöne gr. Zimmer (auf Wunsch in Küche u. Kammer), Salon, Laube, sofort oder Neujahr zu vermieten am Cavalierberg, Enger Weg 1.

Arbeitsmarkt.

[14057] In meinem Specerei- und Droguen-Geschäft ist zum 1. Jan. die Stelle eines Commis zu besetzen. **Eduard Bettauer.**

Vergnügungs-Kalender.

Demnitz's Restaurant.

Heute Donnerstag, den 26. d. Mts.:

Großes Schlachtfest.

Früh von 10 Uhr an:

Wellfleisch und Wellwurst,

Abends:

Wurstpicnick,

wozu alle meine verehrten Gäste ergebenst einlade.

[14112]

R. Demnitz.

Reisender gesucht.

Für ein **Papier-Geschäft** wird ein Reisender christlicher Confession bei gutem Solare zu baldigem Antritt oder Neujahr gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und Referenzen erbeten sub H. 22,508 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau.

[14050] Einen tüchtigen

Küschner-Gehilfen

sucht **Georg Meißner** in Pirna. Schl. Reisegeld wird vergütet.

[14150] In der Döbermühle zu Mauer wird ein

Büdergeselle

als erster gesucht.

[4608] Ein junger Mann, der Bedienung versteht, sucht bald oder Neujahr als Kutscher oder Haushälter Stellung. Näheres bei **Fiebig, Hotel „3 Berge“.**

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommierte Bureau „**Germania**“ in Dresden auf's Wärmste empfohlen werden.

[14153] Ein junges Mädchen, das bei einem gräflichen Koch das Kochen gelernt hat, sucht Stellung als

Röchin

in einem anständigen Hause. Gefällige Offerten unter F. M. s. d. in der Exped. des „**Boten**“ niederzuliegen

[4600] Ein ordentliches Mädchen für's Haus wird verlangt. Näheres bei **Bartwig, Poststr. 10.**

[14178] Eine saubere, freundliche Bedienung wird gesucht. Näheres in der Expedition des „**Boten**“.

[14179] Zwei Kuchhall-Mägde, sowie ein verheirateter Ochsenknecht finden baldiges Unterkommen durch das Vermittlungs-Comptoir von **M. Vose, Hellerstr. 22.**

13981) Für meine Papiers- u. Schreibmaterialien-Handlung suche

einen Lehrling zum sofortigen Antritt.

Carl Klein.

Zur Nachfirmes

nach Erdmannsdorf ladet auf **Donnerstag, d. 26. Octbr.,** ergebenst ein **F. Schmidt.**

[14135]

Freitag, den 27. u. Sonntag, den 29. Oct.,



Kirmes-Feier in Hain,



wozu freundlichst einladet

[14070]

G. Oblasser.

Empfehle heut Abend von 7 Uhr ab: **frische Hummern, sauce remolade, Fricassé von Huhn, Ragout-Suppe.**

[14184] **R. Demnitz.**

Heute Donnerstag ladet zum **Wurst-Abendbrot** ergebenst ein **F. Gablet** im „langen Hause“

[14166]

Reichsgarten.

Heute **Schweinschlachten!**

Abends: **Wurstpicnick,**

wozu ergebenst einladet **W. Schwedler.**

[14182]

Gasthof z. Schneekoppe.

Heut Donnerstag, früh 10 Uhr,

Wellfleisch u. Wellwurst,

sowie Sonntag **Wurstpicnick,**

wozu ergebenst einladet **G. Koppe** in Gunnersdorf.

[14157]

[4607] Heut Donnerstag zur **Kirmes** Tanzmusik im **Gunnersdorfer Kreischaan,** wozu einladet **Borrmann.**

[14143]

Theater.

Der Anfang der Vorstellungen findet eingetretener Hindernisse wegen einige Tage später statt.

Carl Pötter, Theater-Director.

Nach Erdmannsdorf

ladet Freitag, den 27. d., früh zum **Wellfleisch und Wellwurst,** Abends zum **Kirmes-Ball,** sowie Sonntag, den 29. October, zur

Kirmes ergebenst ein **H. Klein.**

[4598]

Zur Kirmes-Feier

auf Freitag, den 27. u. Sonntag, den 29. Oct., ladet in den Gasthof „zum Kynast“ freundlichst ein

Ernst Latzke

[14146] in Hermsdorf u. R.

Zur Kirmes

ladet Sonntag und Montag, den 29. und 30. Oct., nach Spilker freundlichst ein

Borrmann.

[4611]

zur Kirmes ladet auf Donnerstag, den 26., Sonntag, den 29. u. Montag, den 30. October, sowie Donnerstag, den 26. d., zum **Vagenschießen** alle seine Freunde u. Gönner ergebenst ein

Wilh. Brauner in Ober-Langenau.

Vereins-Anzeigen.

z. h. Q. Or. **Hirschberg,** 28. X. h. 2. Stüft-Fest u. T.-I. Mstr.-Conf.-III. h. 1³/₄.

Hirschb. Gew.-Verein.

[14125] Zu dem Vortrage des Herrn **Mechan. Schmidt** am Donnerstag, den 26. d., sind Billets zum I. und II. Plätze zu ermäßigten Preisen für die Mitgl. d. Gew.-Vereins u. deren Angehörige bei **F. Fächer** zu haben.

[4612]

Appell

des Militär- und Reiter-Vereins findet Sonntag, den 29. d. M., Abends 7 Uhr, beim Kameraden **Schnabel,** zur Feier der Uebergabe von **Meg,** statt.

Der Vorstand. [4612]

Sonntag, den 5. November, (nicht den 7.)

findet eine Versammlung von Deputirten der freiw. Feuerwehvereine und aller Communen des Regierungs-Bezirks **Piegnitz,** Behufs Constatuirung eines **Niederschlesischen Feuerweh-Verbandes** statt.

Der Turn- u. Feuerweh-Verein zu **Piegnitz.**

[4612]

zu **Piegnitz.**

[4612]

[4612]

[4612]